



Hallo Kinder!

Springseile schlagen

Michael Mersch dreht Springseile. Das alte Handwerk stellt er am liebsten Kindern vor, wie hier Martin und Joel, die begeistert mitmachen.

Seile aus Sisal

Michael Mersch erklärt Martin Grundschöttel und Joel Manchen, wie ein Seil gedreht – in der Fachsprache: geschlagen – wird. „Ich habe mir viel angelesen und ausprobiert“, erzählt der Heimatpfleger, wie er das Seilmachen erlernt hat. Er spinnt seinen Faden allerdings nicht mehr von Hand, sondern benutzt Sisalfaden von einer Spule.



Joel Manchen, seine Schwester Stella, Martin Grundschöttel und Michael Mersch (v. li.) zeigen dicke und dünne Seile aus eigener Herstellung.

Rückwärts Geld verdienen

Michael Mersch stellt zwei Seilerböcke einige Meter entfernt voneinander auf. Eine Schlaufe aus Sisalfaden befestigt er am Haken des einen Bocks. Dann läuft er mit dem Faden von der Spule zum anderen Bock. Dort befinden sich vier Befestigungshaken auf einer Drehscheibe. Nacheinander spannt er so 16 Fäden. Dabei geht er meist rückwärts. Die Leute damals sagten daher: „Der Seiler verdient sein Geld im Rückwärtsgang.“



Michael Mersch schiebt den Seilerkamm nach vorne. Joel Manchen beobachtet, wie sich die vier Litzen zum Seil verdrehen.

Winterarbeit

Früher haben viele Bauern ihre Seile selber hergestellt. Das passierte im Winter, wenn es auf den Feldern wenig zu tun gab. Seile brauchten sie zum Beispiel als Zugleine, Halfter, Strohbinden oder Wäscheleine. Sie legten sie oft zum Brot ins Backhaus. Die Hitze verschmorte überstehende Pflanzenfasern des Sisalseils. Danach rieben sie es mit Speck ein, sodass das Seil glatt und geschmeidig wurde.



Zum Schluss nimmt Michael Mersch die vier Sisalschlaufen vom Seilerbock ab und arbeitet sie ins Seil ein.

Gegenläufig kurbeln



Martin Grundschöttel schlägt durch Drehbewegungen die Sisalfäden zu vier Litzen.

Martin setzt mit einer Kurbel die Drehscheibe am Seilerbock in Gang. Joel, gegenüber am zweiten Bock, hält eine Art Holzkreuz fest, das er zwischen die gespannten Fäden gelegt hat. Das ist der Seilerkamm. Allmählich entsteht aus jeweils vier Fäden eine Kordel, die Litze. Jetzt müssen beide Jungen gegenläufig kurbeln, um aus den vier Litzen ein strammes Seil zu drehen.

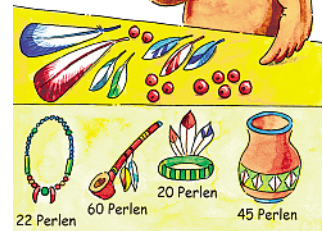
Schon gewusst?

In Hafenstädten wie Hamburg heißen die Seilmacher Reep-schläger. Die heutige Vergnü-gungsmeile Reeperbahn bekam so ihren Namen. Am Elbufer hatten die Handwerker viel Platz für ihre Seiler- und Reepbahnen, um Tawe bis zu 400 m Länge herzustellen.



Tauschhandel

Paula möchte ihre wertvollen Perlen und schönen Federn tauschen. Was könnte sie bekommen, wenn
3 kleine Federn
9 Perlen wert sind
und
1 große Feder
10 Perlen wert ist?



Lösung: Die fünf kleinen Federn entsprechen 15 Perlen, die zwei großen Federn entsprechen 20 Perlen. Hinzu kommen die zehn Perlen, die Paula ohnehin schon hat. Das macht insgesamt 45 Perlen. Da Paula die Kette und den Feder-schmuck oder das Tongefäß bekommen für könnte Paula die Kette und den Feder-schmuck oder das Tongefäß bekommen.

Finde Veränderungen

Das obere Bild unterscheidet sich durch Veränderungen von dem unteren Bild. Welche sind es?

